Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Fünf ganz neue Lieder

[Deutschland], [1860]

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: RA: SPR XIII 4 C 2 A: 4,91

2. Exemplar unter der Signatur: SprXIII 4c 2d: 4,182

urn:nbn:de:gbv:45:1-1123880

Visual Library

181.

Fünf ganz neue Lieder.

In Wald wollst ꝛc.
Von der Heimath ꝛc.
Lied der Freiheit.
Wenn die Schwalben ꝛc.
Komme doch, komme doch ꝛc.

Das Erste.

In'n Wald wollst mich führen bei stockfinst'rer Nacht; Ich bin halt so zärtlich, Glaub mir's gewiß, glaub mir's gewiß. :,: Und da lacht er, der schelmische Dieb, Als ob er's nicht wüßte, daß ich ihn lieb'. :,: Tria tria tria.

Dort oben auf der Alma, da hast's weit gebracht, hast immer mit die schöne Madel gelacht, Madel gelacht. :,: Und da lacht er ꝛc.

Gieb mir alles, was du mir gestohlen hast, Gieb heraus mein Herz, Geh nur, behalt's noch, es war nur mein Scherz, es war nur mein Scherz. :,: Und da lacht er ꝛc.

Und willst du mich lieben, sag mir's allein, Brauchst nicht zu heucheln, sag mir's nur gleich, sag mir's nur gleich. :,: Und da lacht er ꝛc.

Das Zweite.

Der Heimathstern.

Von der Heimath weit und ferne Steh' ich nun verlassen hier, Sehe wohl dieselben Sterne, Doch der Eine

Landesbibliothek Oldenburg

fehlet mir. Dieser Eine nur von Allen Stets am theuer-
Strahlen Auf mich

Und die wahre Lieb'
en Wunden, Woraus
nal ihn noch schauen,
Hoffnung und Ver-

Aus dem Vaterland
en, Nenn' dich ewig,
ein Sehnen, Nichts
imath stillt die Thrä-

it.

Ruh', hört' ich ein'm
ig so schön: In den
t, Freiheit nur allein,
!

von mir weg, denn,
denn ich bin böse dir,
enn nur die Freiheit!
meiu Vergnügen sein

er, bei Friedericia in's
, das darf ich nicht
eiheit nur allein, nur

en am Hügel, so viel
ch kann es frei gestehn,
ur die Freiheit, Freiheit
rgnügen sein!

örte ich ein sehr lautes
n mir, er sprach: bleib
t, Freiheit nur allein,
n!

Farbkarte #13
B.I.G.
Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Landesbibliothek Oldenburg

181.

Fünf ganz neue Lieder.

In Wald wollst ꝛc.
Von der Heimath ꝛc.
Lied der Freiheit.
Wenn die Schwalben ꝛc.
Komme doch, komme doch ꝛc.

Das Erste.

In'n Wald wollst mich führen bei stockfinst'rer Nacht; Ich bin halt so zärtlich, Glaub mir's gewiß, glaub mir's gewiß. :,: Und da lacht er, der schelmische Dieb, Als ob er's nicht wüßte, daß ich ihn lieb'. :,: Tria tria tria.

Dort oben auf der Alma, da hast's weit gebracht, hast immer mit die schöne Madel gelacht, Madel gelacht. :,: Und da lacht er ꝛc.

Gieb mir alles, was du mir gestohlen hast, Gieb heraus mein Herz, Geh nur, behalt's noch, es war nur mein Scherz, es war nur mein Scherz. :,: Und da lacht er ꝛc.

Und willst du mich lieben, sag mir's allein, Brauchst nicht zu heucheln, sag mir's nur gleich, sag mir's nur gleich. :,: Und da lacht er ꝛc.

Das Zweite.

Der Heimathstern.

Von der Heimath weit und ferne Steh' ich nun verlassen hier, Sehe wohl dieselben Sterne, Doch der Eine

Landesbibliothek Oldenburg

fehlet mir. Dieser Eine nur von Allen Stets am theuersten mir war, Denn es wirkten seine Strahlen Auf mich mild und wunderbar.

Nur wer Trennung je empfunden Und die wahre Lieb' gefühlt, Kennt den Schmerz von solchen Wunden, Woraus immer Sehnsucht quillt. Könnt ich einmal ihn noch schauen, Laben mich an seinem Strahl, Liebe, Hoffnung und Vertrauen Wären dann nur meine Wahl.

Aus dem Land, wo ich geboren, Aus dem Vaterland allein, Hab' ich dich du Stern erkohren, Nenn' dich ewig, ewig mein. Doch umsonst ist all' mein Sehnen, Nichts erfreut den trüben Sinn, Nur die Heimath stillt die Thränen, Nach der Heimath will ich hin.

Das Dritte.

Lied der Freiheit.

Gestern Abend in der stillen Ruh', hört' ich ein'm Geräusch im Walde zu, und sie sang so schön: In den Kampf zu gehn, nur für die Freiheit, Freiheit nur allein, nur allrin, soll mein Vergnügen sein!

Geh du Heuchler, Schmeichler von mir weg, denn, du hast mein'n Aufenthalt entdeckt; denn ich bin böse dir, weil du nicht sprichst mit mir. Denn nur die Freiheit! Freiheit nur allein, nur allein, soll meiu Vergnügen sein

Darauf setzen sie sich beide nieder, bei Friedericia in's grüne Gras, und was hier geschehn, das darf ich nicht gestehn, denn nur die Freiheit, Freiheit nur allein, nur allein, soll mein Vergnügen sein!

So viel Laub am Baum, Rosen am Hügel, so viel Mal hat mich mein Schatz geküßt, ich kann es frei gestehn, es hat kein Mensch gesehn; denn nur die Freiheit, Freiheit nur allein, nur allein, soll mein Vergnügen sein!

Und bei Friedericia im Walde hörte ich ein sehr lautes Geräusch, drauf muß mein Schatz von mir, er sprach: bleib du nur hier, denn für die Freiheit, Freiheit nur allein, nur allein, soll mein Vergnügen sein!

Landesbibliothek Oldenburg

Aber ach, die Zeit der Wonnestunden, flüchtig schwand sie hin, und thränenschwer blickt mein Aug' nach ihm, nach Friedericia hin, denn für die Freiheit, Freiheit nur allein, muß er in den Kampf hinein!

Doch durch die milden Zephirlüfte, hör ich der Kanonen Donnerschall, jetzt droht die Gefahr oder Tod wohl gar, für die Freiheit, Freiheit nur allein, strömt sein Blut im Sonnenschein!

Durch der Dänen List und Ränk' und Tücke fällt so mancher brave junge Mann, sagt Ade! der Welt, stirbt den Tod als Held, für die Freiheit, Freiheit nur allein, schläft er sanft und ruhig ein.

Doch der treuen Liebe Sehnen, Hoffen, und der feste Glaub', er kehr' zurück, dann frohlockt mein Herz und entflieht der Schmerz, denn die Freiheit, Freiheit uur allein, nur allein, soll mein Vergnügen sein!

Das Vierte.

Wenn die Schwalben heimwärts ziehn, wenn die Rosen nicht mehr blühn, wenn der Nachtigal Gesang mit der Nachtigal verklang, fragt das Herz in bangem Schmerz, fragt das Herz in bangem Schmerz: ob ich dich auch wieder seh'? :,: Scheiden, ach Scheiden, Scheiden thut weh. :,:

Wenn die Schwäne südlich zieh'n, dorthin wo Zitronen blühn, wenn das Abendroth versinkt und durch die grünen Zweige blinkt, fragt das Herz in bangem Schmerz, fragt das Herz in bangem Schmerz, ob ich dich auch wieder seh? :,: Scheiden, ach Scheiden thut weh. :,:

Armes Herz, was klagest du? O, auch du gehst einst zur Ruh; was auf Eden, muß vergehn, giebt es wohl ein Wiedersehn? fragt das Herz mit bangem Schmerz, fragt das Herz in bangem Schmerz. Glaub', daß ich dich wieder seh, :,: thut auch heut' das Scheiden so weh. :,:

Landesbibliothek Oldenburg

Das Fünfte.

Komme doch, komme doch, komm Du Schöne, Komme doch, komme doch, tanz mit mir, Höre doch, höre doch Polka Töne, Hüpft das Herz vor Freude Dir; Deine Mutter kann nur scherzen, Falsch sind nicht der Männer Herzen: Redlich mein' ichs' ja mit Dir, Komm, o Liebchen, komm zu mir.

Läßt du mich schmachten, Machst du mir Schmerz,
Läßt du mich schmachten, Bricht mir das Herz.

Komme doch, komme doch, komm Du Schöne, Komme doch, komme doch, tanz mit mir, Höre doch, höre doch Polka Töne, Hüpft das Herz vor Freude Dir; Deine Mutter kann nur scherzen, Falsch sind nicht der Männer Herzen; Redlich mein ich's ja mit Dir, Komm, o Liebchen komm zu mir.

O sieh mein Sehnen, Schau in mein Herz,
Läßt du mich schmachten, Bricht mir das Herz.

Komme doch, komme doch, komm Du Schöne, Komme doch, komme doch, tanz mit mir, Höre doch, höre doch Polka Töne, Hüpft das Herz vor Freude Dir; Darum komm, Du Herzensschöne, Komm geschwind und tanz mit mir, Lustig sind der Polka Töne, Freudig stillt sich Sehnsucht hier.

Freudige Sehnsucht Zum kurzen Glück
Bringt uns die Zeiten Der Erinnerung zurück.

Komme doch, komme doch, komm Du Schöne, Komme doch, komme doch, tanz mit mir, Höre doch, höre doch Polka Töne, Hüpft das Herz vor Freude Dir; Tanz die Polka nicht so eilig, Höre doch der Musik Klang, Horch mein Liebchen, hüpfe freudig, Langsam ist der Lebensgang.

Und im Getümmel Rauschender Lust
Dringt in den Himmel Die Polka-Lust.

Landesbibliothek Oldenburg

183.

Drei schöne neue Lieder.

1) Muß ich denn, muß ich denn ꝛc.
2) O, trauert nicht um die ꝛc.
3) Herr Wirth! Herr Wirth!

Das Erste.

Der Abschied des Wanderers.

1. Muß ich denn, muß ich denn zum Städtele 'naus, Städtle 'naus und du, mein Schatz, bleibst hier? wenn ich komm', wenn ich komm', wenn ich wied'rum komm', wied'rum komm', kehr' ich ein, mein Schatz, bei dir. »Kann ich gleich nicht allweil bei dir sein, han ich doch mein' Freud' an dir. Wenn ich komm', wenn ich komm', wenn ich wid'rum komm', wid'rum komm', kehr' ich ein, mein Schatz, bei dir.«

2. Wie du weinst, wie du weinst, daß ich wandere muß, wandere muß, wie denn d'Lieb' jetzt wär vorbei! sind au draus, sind au draus der Mädele viel, Mädele viel, lieber Schatz, ich bleib' dir treu »Denk' du nicht, wenn ich eu And're seh', so sei mein Lieb' vorbei, sind au draus, sind au draus der Mädele viel, Mädele viel, lieber Schatz, ich bleib' dir treu.«

3. Uebers Jahr, übers Jahr, wenn man Träubele schneid't, Träubele schneid't, stell' ich hier mich wied'rum ein; bin ich

Landesbibliothek Oldenburg